

# Inklusionstagebuch

## Beitrag von „rotherstein“ vom 7. November 2012 21:16

Heute wieder ein reiner „Inklusionstag“. Dieses mal nur den Inklusionstrolley dabei, habe ja schon am Montag unsere Schule geplündert.

Zu meiner Überraschung hatte ich noch ein Inklusionskind, dass ich nur vom einmaligen Vertretungsunterricht her kannte, auch dabei. Ein wohl sehr verhaltensauffälliger Schüler, der in einer von meinen Inklusionsklassen saß, weil er nicht zum Teamtraining mitfahren durfte. Aber wir sind ja flexibel und es war kein Problem. In dieser Kleinstgruppe hat er sich gut benommen und zeitweilig an seinen Materialien gearbeitet.

In der Deutschstunde hatte ich nur das GE Kind, weil das LE Kind in Englisch gut mitkommt und die Kollegin heute die Stunden getauscht hat. Seit ich mich nicht mehr so gründlich vorbereite, geht es mir besser, ich nehme, was kommt und inzwischen habe ich ja schon einen kleinen Materialpool gehortet.

Habe mit ihm zusammen die Lesemappe gesichtet und geschaut ob die Arbeitsaufträge richtig erledigt wurden. In dieser Mappe befinden sich einfachste und in großen Buchstaben geschriebene Märchen.

1. Habe ihm das Märchen „Prinzessin auf der Erbse“ zunächst vorgelesen.
2. Mit sehr viel Hilfe und mehrfachen Wiederholungen haben wir dann die Personen benannt, die darin vorkommen. Die Geschichte war als kleines Skript verfasst, um sie mit verteilten Rollen zu lesen.
3. Ich habe die Personen herausgeschrieben und ihnen Farben zugeteilt.
4. Das GE Kind hatte die Aufgabe, die Textstellen zu markieren, welche die jeweiligen Personen sagen.
5. Hier habe ich festgestellt, dass es diese Arbeitsanweisung überhaupt nicht verstand. Das haben wir (ich) dann gemeinsam gemacht.
6. Nun ging es ans Lesen mit verteilten Rollen ( ich 6 und das Kind war die Prinzessin )
7. Nach mehrmaligem Lesen hat es auch die Betonung einigermaßen hinbekommen.
8. Dass absolut keine Sinnentnahme da war, zeigte sie als ich es aufforderte mir einige Fragen zu beantworten. Es war sowohl sprachlich, aber vor allen Dingen auch inhaltlich damit vollkommen überfordert. Was das Ganze mit der Erbse und den ganzen Matratzen auf sich hatte, hatte es überhaupt nicht verstanden.

Jetzt bin ich mir sicher, dass hier die ganze Leserei im Sinne von „Kulturtechniken“ vollkommen sinnlos ist. Es muss Rezepte lesen, Fahrpläne entziffern lernen und lebensrelevante „Texte“ lesen.

Dann haben wir das Ausschneiden geübt, mit der von mir mitgebrachten Schere mit 4 Löchern. Nun werden wir für den Förderraum Fensterbilder anfertigen. Wenigstens eine sinnvolle Übung.

In der Mathestunde kam das LE Kind dazu und übten an den Aufgaben zur schriftlichen Division. Heute war es sehr lustlos und hatte wieder große Probleme die Rechenschritte richtig aufzuschreiben. Mit Hilfe der Holzplättchen, die ich schon oben beschrieben habe, schaffte es 2 Aufgaben richtig und selbstständig. Habe es zu meinem „Gastschüler“ gesetzt, weil sie am gleichen Thema arbeiteten. Das klappte ganz gut.

Es ist mir wieder aufgefallen wie defizitorientiert das GE Kind ist. Es hat schon Techniken entwickelt, um ja nicht durch Fehler aufzufallen (raten, sich irgendwie herausreden usw.) Habe es, bevor ich zur Dienstbesprechung (heute 2 Stunden) fuhr auf dem Schulhof beobachtet. Es will mit den anderen Kindern toben, aber die anderen Kinder lassen es einfach stehen. Plötzlich habe ich es aus den Augen verloren. Kann sein, dass es ins Gebäude gegangen ist. Das nächste Mal werde intensiv an der „Uhrenwerkstatt“ arbeiten, damit es wenigstens das lernt.

Die Stimmung in meiner Stammschule war unerträglich. 😞  
Bin sehr unzufrieden nach Hause gefahren.